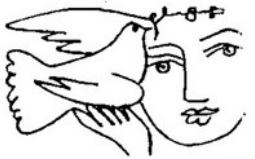


Konversion der Coleman Barracks in Mannheim

Status - Potenziale - Widerstände



Herausgeber:
Förderverein für Frieden, Abrüstung
und internationale Zusammenarbeit e.V.

mit Unterstützung der Bertha-von-
Suttner-Stiftung der DFG-VK



Bertha
von Suttner
Stiftung
der DFG-VK

Impressum

Verfasser:

Karl-Heinz Peil, Jahrgang 1953, ist verantwortlicher Redakteur des Friedensjournals bei der Friedens- und Zukunftswerkstatt e.V. in Frankfurt a.M. Umweltpolitisch ist er in mehreren Arbeitskreisen des BUND aktiv. Für die Darstellung von Schnittmengen zwischen friedens- und umweltpolitischen Themen betreibt er den Online-Informationdienst Umwelt und Militär. Im Rahmen seiner langjährigen beruflichen Tätigkeit war er schwerpunktmäßig mit der ingenieurmäßigen Planung der technischen Gebäudeausrüstung befasst.

Redaktion:

Otto Reger

Herausgeber:

Förderverein für Frieden, Abrüstung und internationale Zusammenarbeit e.V.
Speyerer Straße 14, 68163 Mannheim



Die Broschüre kann als Druckausgabe per Mail bestellt werden unter:
frieden-mannheim@posteo.de

Die Broschüre steht elektronisch im PDF-Format zur Verfügung und kann als solche abgerufen werden unter:
<https://frieden-mannheim.de/konversion>
bzw. unter dem nebenstehenden QR-Code.

Alle Fotos, soweit nicht als Screenshots aus der angegebenen Quelle entnommen oder anderweitig gekennzeichnet, stehen unter der Open-Source-Bildlizenz CC-BY-NC. Dies gilt generell für Bildmaterial der U.S. Army.

Abb. 1 auf der Titelseite: Kartendarstellung aus dem Geoportal der Stadt Mannheim. Die grün eingefärbten Flächen sind als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen.

Abb. 1a: Foto privat

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	4
Zusammenfassung und Fazit.....	5
1. Status und kommunaler Konversionsprozess.....	6
1.1 Bisherige Nutzung des Geländes.....	6
1.2 Der Konversionsprozess 2011 - 2016.....	10
1.3 Exkurs: Militärische Flächen in der Großregion Kaiserslautern.....	11
2. Kriterien, Potenziale und Konzepte.....	12
2.1 Bedeutung für städtisches Mikroklima.....	12
2.2 Biotop-Kataster und Naturschutz.....	13
2.3 Altlasten in Boden und Grundwasser.....	14
2.4 Konversionsfläche als Energiepark.....	15
2.5 Gesamtkonzepte.....	16
3. Hintergründe zur aktuellen US-Militärpräsenz.....	20
3.1 US-Militärpräsenz in Osteuropa.....	20
3.2 Truppenübungsplätze der U.S. Army in Europa.....	21
3.3 Logistikzentren der U.S. Army in Europa.....	23
3.4 Logistikstruktur der U.S. Army in Europa.....	26
3.5 Logistik-Drehscheibe Rheinland-Pfalz.....	27
Anhang 1: Zeittafel der Coleman-Barracks.....	28
Anhang 2: Zur Ökobilanzierung des Militärs.....	30
Anhang 3: Konversion und Nachhaltigkeitsziele.....	31
Literaturverzeichnis.....	32
Internet-Quellen.....	33
Bildverzeichnis.....	34

Vorwort

Von 2011 bis 2016 fand in Mannheim eine umfassende Öffentlichkeitsbeteiligung zur Konversion der damals insgesamt acht Liegenschaften (ohne Bunkeranlagen in Käfertaler und Viernheimer Wald) der US-Armee statt. Die zwischenzeitlich erfolgte Konversion der meisten Liegenschaften kann als Erfolgsgeschichte bezeichnet werden, angefangen von den im Februar 2012 als Weißbuch veröffentlichten Ideen und Konzepten bis hin zur Realisierung, wie z.B. des Spinelli-Parks als Gelände der Bundesgartenschau 2023. Allerdings war dieser Prozess auch von einem herben Rückschlag begleitet, denn mit den Coleman Barracks wurde die mit Abstand größte Liegenschaft nicht zurückgegeben. Dies wurde 2015 angekündigt und hat sich inzwischen mit einer neuen Nutzung konkretisiert. Inwieweit diese tatsächlich in Stein gemeißelt ist und welche Chancen für eine Rückführung in eine zivile Nachnutzung und die Integration in eine kommunale Planung bestehen, ist Gegenstand dieser Broschüre. Dazu gehört auch eine kompakte Darstellung der Potenziale für eine sozial-ökologische Transformation, die an die in den Weißbüchern dokumentierten Überlegungen anknüpft.

Mit der Broschüre soll auch eine Debatte weitergeführt werden, die mit der Ausstellung „*FRIEDENSKLIMA! 17 Ziele für Gerechtigkeit und Frieden*“ auf der Bundesgartenschau 2023 in Mannheim angestoßen wurde. Wir wollen damit dokumentieren, dass eine sozial-ökologische Entwicklung nur unter den Bedingungen einer konsequenten Friedenspolitik möglich ist. Bereits mit der Agenda 21 als Vorläufer der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele von 2015 galt das Motto „*Global denken – lokal handeln!*“ als Aufforderung an alle Kommunen für eine lokale Agenda. Für Mannheim zeigt sich mit den Coleman Barracks eine spezielle Abhängigkeit von globalen Entwicklungen, weshalb unser friedenspolitisches Engagement vor Ort besonders gefordert ist.

Hedwig Sauer-Gürth

Vorsitzende des Förderverein für Frieden, Abrüstung und internationale Zusammenarbeit e.V.

Zusammenfassung und Fazit

Die Darstellung des Konversionspotenzials der Coleman Barracks zeigt die hohe Bedeutung für die sozial-ökologische Entwicklung der Stadt Mannheim. Dies betrifft mehrere Ebenen, insbesondere die für das innerstädtische Mikroklima zwingend notwendige ökologische Umgestaltung des Geländes. Darüber hinaus sollten die bisherigen Überlegungen zur Errichtung eines Energieparks und zur kombinierten Nutzung von Sport- und Freizeiteinrichtungen weiter verfolgt werden. Hierzu wäre eine ergebnisoffene Machbarkeitsstudie erforderlich, die als Ergebnis mehrere Optionen zur Diskussion stellt.

Die Widerstände gegen eine solche Konversion müssen jedoch vor dem Hintergrund der politischen Entwicklungen realistisch gesehen werden. Aus den Coleman Barracks wurde zwischenzeitlich die *Coleman Worksite* mit dem „*Army Prepositioned Stock*“ (APS) zur Bereitstellung von militärischem Großgerät für die schnelle Verlegung von Kampftruppen der U.S. Army auf Truppenübungsplätze in Deutschland und Osteuropa. Nach Fertigstellung eines hochmodernen APS in Polen ist dieses dem *Army Field Support Battalion Mannheim* unterstellt.

Gute Chancen für eine Konversion der Coleman Barracks bestehen nur, wenn die zunehmende Truppenstationierung der NATO in Osteuropa gestoppt wird, was auch als wichtige Voraussetzung für eine Beendigung des Krieges in der Ukraine anzusehen ist. Dies ist nur mit einem globalen Sicherheitskonzept möglich, das sich an den Nachhaltigkeitszielen der UN orientiert.

1. Status und kommunaler Konversionsprozess

1.1 Bisherige Nutzung des Geländes

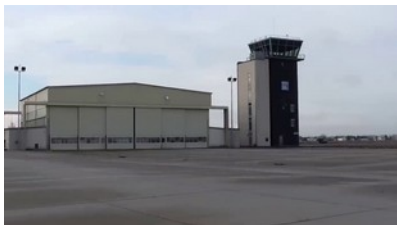
Die Coleman Barracks wurden in den 1930er Jahren als Fliegerhorst der Wehrmacht errichtet. (Siehe auch die Zeittafel im Anhang). Aus dieser Zeit stammt auch noch der Gebäudebestand für Mannschaftsunterkünfte im Süden, angrenzend an die Autobahn A6. Hauptnutzer der Liegenschaft waren seit Anfang der 1950er Jahre mehrere zu einer Panzerbrigade gehörende Infanterie- und Panzer- bzw. Panzeraufklärungsverbände, die unter anderem vom Bahnanschluss der Coleman Barracks profitierten. Das Flugfeld wurde ab 1992 von Einheiten der US-Heeresflieger genutzt. Die Hauptbedeutung der Liegenschaft lag dabei in den umfangreichen Wartungs- und Reparaturwerkstätten, die auch Dienstleistungen für Heeresfliegereinheiten anderer Garnisonen erbrachten. Die Coleman Barracks gehörten früher zur US-Garnison Mannheim. Seit deren Auflösung gehören sie nur noch zur US-Garnison Rheinland-Pfalz.



Mannschaftsunterkünfte



Mannschaftsunterkünfte Straßenführung



Flugfeld



Früheres Gefängnis

Abb. 2: Screenshots aus einem Video, das 2015 bei einer Befahrung des Geländes erstellt wurde. Quelle: Wikipedia (englisch)/YouTube

Es handelt sich hier um die letzte der von den US-Streitkräften in Mannheim genutzte Liegenschaft. Mit 216 ha hat diese jedoch die mit Abstand größte Fläche gegenüber den früher insgesamt acht Liegenschaften. (Zum Vergleich: Die früheren Spinelli-Barracks auf dem Gelände der Bundesgartenschau 2023 haben eine Größe von 82 ha.) Hinzu kommen immer noch einzeln vorhandene Bunkeranlagen im Viernheimer Wald.

Die Ankündigung der U.S. Army, den Standort Mannheim aufzugeben, umfasste auch das Coleman-Gelände. Im Jahr 2015 erfolgte jedoch eine Rücknahme dieser Absichtserklärung mit Verweis auf die 2014 erfolgte Annexion der Krim durch Russland und die sich daraus ergebenden neuen Anforderungen. Seitdem wurde das Gelände zunächst als „European Activity Set“ deklariert. Dieser Begriff wurde jedoch durch das Programm bzw. Logistiksystem „Army Prepositioned Stock“ ersetzt. (Näheres dazu im Kapitel 3).

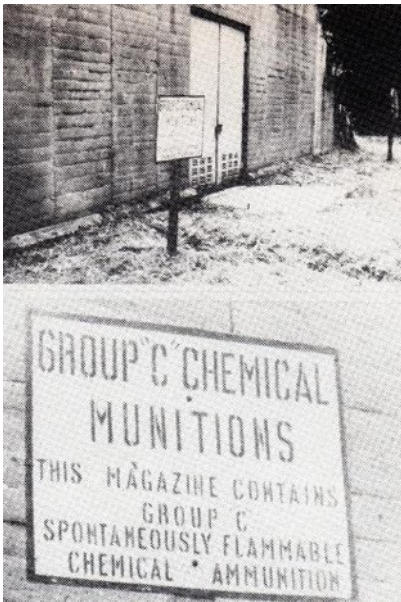


Abb. 3: Warnschild vor Chemiewaffen im Viernheimer Wald.

Quelle: Dokumentation der DFG-VK (1985).

Anmerkungen: Bis heute sind im Viernheimer Wald noch einzelne abgesperrte Bunkeranlagen vorhanden. Unklar ist, inwieweit damals vorhandene Schadstoffe erfasst wurden und heute noch ein Risiko durch vorhandene Altlasten darstellen.

Die Friedensbewegung aus Mannheim und Umgebung hat sich bereits in den 1980er-Jahren und danach sehr intensiv gegen die militärische Nutzung des Käfertaler, Viernheimer und Lampertheimer Waldes gewehrt mit dem Motto "Panzerwald für die Bevölkerung freigeben" und "Giftgas raus". Die Waldflächen wurden durch Militärübungen nämlich sehr geschädigt und das Giftgas war eine potenzielle Bedrohung für die Bevölkerung. Es gab sogar eine Verfassungsbeschwerde gegen die Lagerung chemischer Kampfstoffe und die Offenlegung von Informationen, die vom Bundesverfassungsgericht aber abgelehnt wurde. Sämtliche Bundesregierungen haben alle Anfragen die Bevölkerung über die potenzielle Gefährdung aufzuklären abgelehnt.



Abb. 4: Neu angelieferte Joint Light Tactical Vehicles Lines (JLTVL) auf dem Coleman Gelände (insgesamt 650 Stück) | Foto: US. Army / Cameron Porter | 20.5.2021



Abb. 5: Vorbereitung von M2A2 Bradley-Schützenpanzern auf der Coleman Worksite, die zur Schulung ukrainischer Streitkräfte und ihrer Wartung vorgesehen sind | Foto: U.S. Army / Jason Todd | 7.2.2023

Der Gebäudebestand der Coleman-Barracks wurde in dem „Base Structure Report“ (BSR) des Pentagon für verschiedene Jahre wie folgt aufgelistet:

Spalte in Base Structure Report (Teilflächen in Squarefeet)	2004	2013	2018
Eigene Gebäude	83	94	91
- entsprechende Fläche in SQFT	184.711	277.162	276.751
Sonstige Gebäude	149	140	142
- entsprechend Fläche in SQFT	1.651.157	1.600.373	1.605.435
Gesamtzahl Gebäude	232	234	233
Gesamtfläche in m²	170.558	174.429	174.861

Tab. 1: Eigene Zusammenstellung und Umrechnung aus BSR.

Anmerkungen: Ob es sich bei den „sonstigen“ Gebäuden nur um den früheren Bestand vor 1945 handelt, ist nicht eindeutig. Wahrscheinlich sind bei der Gesamtzahl mehrere Großgebäude mit einzelnen Bauabschnitten einzeln gelistet. Beispielsweise beinhaltet das Gelände zusammen mit der separaten Liegenschaft Class III Point ca. 70 Wohngebäude für Mannschaftsunterkünfte.

	Größe in ha	Wohnen	Gewerbe	Freiraum
Coleman Barracks	216	X	X	XXX
Benjamin Franklin Village	143	XXX	XX	XX
Spinelli Barracks	82	X	-	XXX
Taylor Barracks	46	-	XXX	X
Turley Barracks	13	XXX	XX	X
Rheinau Kaserne	10	-	-	XXX
Hammonds Barracks	7	XXX	X	X
STEM Barracks	4	-	X	XXX
Summe	521			

Tab. 2: Entwicklungspotenziale der Standorte. Quelle: Weißbuch 2012, S. 38

Anmerkung: In der angegebenen Größe von 216 ha ist das angrenzende, separate Tanklager mit 12 ha Fläche nicht mit enthalten.

1.2 Der Konversionsprozess 2011 - 2016

Das im Februar 2012 erschienene Weißbuch zur Konversion wird auch in dem 2013 erschienenen Praxisratgeber Militärkonversion (des damaligen Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung) als beispielhaft dargestellt. Deshalb hieraus ein Auszug anstelle einer eigenen Zusammenfassung:

Im April 2011 startete die Stadt mit einer Informationsveranstaltung. Anschließend folgte eine Ideensammlung, bei der 1.000 Meldungen von Bürgern zusammengetragen wurden. Ein „Grünbuch“ als Arbeitsmaterial und Besichtigungsfahrten bildete die Grundlage für die folgenden Workshops, von denen einige themenzentriert, andere wiederum auf Zielgruppen ausgerichtet waren. So wurden beispielsweise mit Jugendlichen, Studierenden und Migranten eigene Workshops durchgeführt. Für die Moderation dieser Arbeitsgruppen fanden sich 18 ehrenamtliche Zukunftslotsen. Sie fungieren auch für den weiteren Prozess als bürgerschaftliche Vertreter und Ansprechpartner für bestimmte Themen und Flächen. Der Prozess mündete in ein vom Stadtrat verabschiedetes Eckpunktepapier mit den wichtigsten Elementen des folgenden Verfahrens (u. a. Gründung einer kommunalen Entwicklungsgesellschaft, Durchführung weiterer Workshops und einer Zukunftskonferenz).

Der Weißbuchprozess wurde fortgesetzt mit einem Weißbuch II im Februar 2013 und einem Weißbuch III im Februar 2014. Das im November 2016 erschienene Weißbuch IV zieht eine Bilanz der Konversion über die Jahre 2011 bis 2016.

Nach dem Abbruch der Konversationsgespräche für die Coleman 30Barracks durch das US-Militär Anfang 2015 kam jedoch ein fünftes Weißbuch nicht mehr zustande. Dieses wurde Anfang 2013 noch mit dem für 2016 geplanten Entwicklungsbeginn des Coleman-Geländes konzipiert.

1.3 Exkurs: Militärische Flächen in der Großregion Kaiserslautern

Bereits vor Beginn des Konversionsprozesses wurde in Mannheim die „*Neue wirtschaftspolitische Strategie*“ entwickelt, bei der die Bereitstellung von Konversionsflächen eine zentrale Rolle spielt. Ähnliche Überlegungen gibt es in der Großregion Kaiserslautern, wo bisher jedoch nur ein kleiner Teil von Militärf lächen übergeben wurde.

In der Broschüre „*Sozial-ökologische Konversion der Militärregion Kaiserslautern*“ wird in einem Beitrag von Jochen Marwede aus kommunalpolitischer Sicht auf die Problematik der Flächenbelegung von derzeit noch über 4.000 ha in der Großregion Kaiserslautern hingewiesen. Eine Rückgabe von Flächen mit erfolgreicher ziviler Nachnutzung erfolgte hier nur in Einzelfällen (Flugplatz Sembach und Holtzendorff-Kaserne). Der Autor weist darauf hin, dass in der Großregion ein starker Druck zur Ausweisung neuer Industrie- und Gewerbeflächen vorhanden ist, wobei bereits versiegelte Flächen aus vorangegangener militärischer Nutzung verwendet werden sollten, statt wertvolle Acker- und Wiesenflächen neu zu versiegeln.

Erschwerend kommt hinzu, dass z.B. für das derzeit im Bau befindliche neue US-Hospital an der Ramstein Air Base 54 ha Wald abgeholzt wurden, aber eine Rückgabe des bisherigen US-Hospitals in Landstuhl mit 60 ha nicht beabsichtigt ist.

Die allgemeine Bewertung von Jochen Marwede lautet:

„Der Grund für den zunehmenden gewerblichen Flächenbedarf liegt darin, dass der Rhein-Neckar-Raum hierfür mittlerweile erschöpft ist und zunehmend Anfragen an die weiter entfernt gelegene Region Kaiserslautern gestellt werden. Natürlich erwarten alle Unternehmen, dass die Flächen relativ günstig und zudem bereits entsprechend entwickelt bzw. erschlossen sind. Das heißt: Gefragt sind nicht Flächen, die vielleicht erst in 10 Jahren verfügbar sind, sondern die bereits innerhalb eines Jahres eigene Baumaßnahmen ermöglichen.“

Die hier genannten Vorteile gelten trotz teilweise erheblicher Aufwendungen zur Identifizierung von Altlasten im Boden und eventuell notwendiger Sanierungsmaßnahmen.

2. Kriterien, Potenziale und Konzepte

2.1 Bedeutung für städtisches Mikroklima

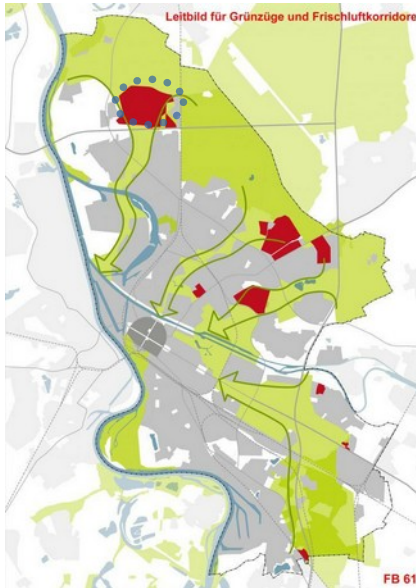


Abb. 6: Kaltluftkorridore für die Innenstadt.

Quelle: Weißbuch 2012, Seite 35

Mit der rot markierten Fläche im Norden (hier noch mit blauen Punkten umringt) sind die Coleman Barracks auch die mit Abstand größte Konversionsfläche.

Die Klimaerwärmung führt insbesondere in Innenstädten zu erheblichen gesundheitlichen Belastungen, wenn Wärmeinseln entstehen, die keine nennenswerte nächtliche Abkühlung zulassen. Als eine der ersten Kommunen bundesweit hat die Stadt Mannheim dieses Problem bereits 2010 mit einer Stadtklimaanalyse fachlich untersucht. Dabei wurden im Stadtgebiet nächtliche Temperaturdifferenzen von bis zu 8,5°C

gemessen. Das bedeutet, dass die am Stadtrand vorhandene Kaltluft aus ihren Entstehungsgebieten aufgrund vorhandener Barrieren nicht im erforderlichen Maße in die Innenstadt transportiert wird. Beispiele hierfür sind im Norden der Sandtorfer Bruch als Kaltluftentstehungsgebiet und die Coleman Barracks als Barriere für die Luftleitbahn in die Innenstadt.

Beispielhaft dafür stehen im Norden der Sandtorfer Bruch als Kaltluftentstehungsgebiet und die Coleman Barracks als Barriere für die Lufttransport-schneise in die Innenstadt. In der Stadtklimaanalyse wird dieser Bereich bezeichnet als *Freiraum Krähenflügel zwischen Schönau und Sandhofen*. Ähnliches galt 2012 für die Spinelli-Barracks (siehe Tab.2 und 3). Erschwerend ist hierbei, dass von der Gesamtfläche im Bestand der ca. 220 ha ein hoher Anteil von 30 Prozent versiegelt ist und damit als Bepflanzungen („*stadtökologischer Ausgleichsraum*“) ausscheidet.

2.2 Biotop-Kataster und Naturschutz

Unabhängig von der weiteren Nutzung durch das US-Militär wird inzwischen ein Teil des Geländes als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Dies erfolgte Ende 2014 nach einer Initiative der NABU-Gruppe Mannheim durch das Regierungspräsidium Karlsruhe für eine Fläche von 79 ha. Begründet wurde dies mit der außergewöhnlichen Artenvielfalt auf der lange Zeit ungenutzten Fläche. Damit verzichtet der Bund bzw. die *Bundesanstalt für Immobilienaufgaben* (BImA) als Eigentümerin darauf, diese Flächen für eine andere Nutzung zu veräußern.

Demgemäß ist auch im Weißbuch 2016 (Seite 34) der gesamte nördliche Teilbereich planerisch als Erweiterung des angrenzenden Landschaftsschutzgebietes ausgewiesen.



Abb. 7: Biotop-Markierungen, Quelle: Screenshot aus Geoportal der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW).

Ein weitergehender Vorschlag wird im Weißbuch 2012 aufgeführt: Nördlich schließen sich das Landschaftsschutzgebiet Sandtorfer Bruch und darüber hinaus das Naturschutzgebiet Biedensand an. Westlich davon, auf der anderen Seite des Rheins, liegt bei Roxheim ein weiteres Naturschutzgebiet mit Seen und Teilen des Altrheins. Damit ergeben sich Optionen für eine Verbindung von ökologischer und touristischer Nutzung.

2.3 Altlasten in Boden und Grundwasser

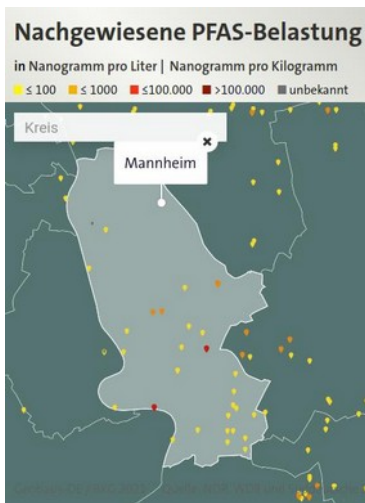


Abb. 8: Atlas der Schadstoffbelastungen mit PFAS als langfristig dominierende Altlast in Boden und Grundwasser, basierend auf Recherchen von NDR, WDR und SZ. Quelle: Screenshot aus interaktiver Grafik auf tagesschau.de

Im Gegensatz zu anderen vergleichbaren Liegenschaften des US-Militärs in Deutschland sind auf dem Coleman-Gelände keine Schadstoffbelastungen in Boden und Grundwasser dokumentiert. Vor allem bei US-Liegenschaften mit Flugbetrieb wird dieses durch PFAS-haltige Löschschäume repräsentiert. Die Coleman Barracks, die früher über eine eigene Werkfeuerwehr verfügten, sind in dieser Hinsicht am ehesten mit den Standorten der US Army in Wiesbaden-Erbenheim und Ansbach vergleichbar. Dort sind heute noch Heeresfliegerstaffeln stationiert und zugleich hohe PFAS-Belastungen dokumentiert, was bei den Coleman Barracks nicht gegeben ist. Sollte sich das nach einer Altlastenuntersuchung des Geländes bestätigen, wäre dieses aufgrund eines sachgerechteren Umgangs mit Schadstoffen durch die hier erforderliche Qualifikation des militärischen und zivilen Personals erklärbar. (Näheres zur militärisch verursachten PFAS-Problematik siehe Karl-Heinz Peil, 2020)

Im Weißbuch 2012 wird eine „Historische Altlastenerkundung“ des Coleman-Geländes als laufendes Verfahren genannt, was im Weißbuch 2013 in ähnlicher Weise erwähnt wird mit dem Ziel einer Darstellung im Weißbuch IV, das für 2015 vorgesehen, aber erst im November 2016 erschien. Altlastenuntersuchungen werden dort aber nicht behandelt. Es ist aber davon auszugehen, dass in Grundwasserkörpern unterhalb des Geländes Altlasten vorhanden sind. Deren Relevanz ergibt sich aber aufgrund spezifischer Grundwasserströmungen, wobei das Coleman-Gelände nicht in unmittelbarer Nähe von Wasserschutzgebieten liegt, obwohl das Wasserwerk im Käfertaler Wald nur wenige Kilometer entfernt ist.

2.4 Konversionsfläche als Energiepark

Im Weißbuch 2012 wird für das Coleman-Gelände die Option eines Energieparks genannt. Das Solarkataster der Stadt Mannheim zeigt eine relativ gute Eignung der vorhandenen Dachflächen für Photovoltaik- und Solarthermieanlagen. Die West-Ost-Ausrichtung der meisten Gebäude lässt zwar keine optimale Nutzung der Dachflächen zu, bietet aber das Potenzial für relativ gleichmäßige Einträge im Tagesverlauf. Allerdings wird im Solarkataster der Gebäudebestand zugrunde gelegt, der von wesentlichen Rückbaumaßnahmen betroffen sein muss, um den für das innerstädtische Mikroklima notwendigen Kaltluftkorridor herzustellen.



Abb. 9: Solarkataster, Quelle: Screenshot aus Geoportal der Stadt Mannheim

Andere Optionen können aber inzwischen eine größere Relevanz haben. Derzeit werden 60 Prozent der Mannheimer Haushalte mit Fernwärme versorgt. Dazu nutzt das Mannheimer Energieversorgungsunternehmen MVV Energie vor allem das am Rhein gelegene Großkraftwerk zur effizienten Kraft-Wärme-Kopplung. Die Energieerzeugung erfolgt über Steinkohleblöcke. Zusätzlich trägt das Müllheizkraftwerk auf der Friesenheimer Insel zu einem Drittel zur Wärmeerzeugung bei.

Für den geforderten Ausstieg aus fossilen Brennstoffen bei der Wärme- und Stromerzeugung läuft seit 2022 ein Pilotprojekt mit einer Flusswärmepumpe am Rhein. Ein weiteres großes Potenzial besteht für Wärmepumpen mit Erdkollektoren. Diese Wärmequelle könnte bei der großflächigen Entsiegelung auf den Coleman Barracks durch die Verlegung von Erdkollektoren im oberflächennahen Bereich relativ kostengünstig erschlossen werden, zwecks Nahwärmeversorgung der angrenzenden Stadtteile Blumenau und Schönau. Wenngleich durch die relativ niedrigen Vorlauftemperaturen einer Wärmepumpenanlage ein gewisser systemischer Aufwand betrieben werden muss, ist im Rahmen des MVV-Pilotprojektes mit einer Flusswärmepumpe am Rhein ohnehin eine zu lösende Aufgabe. Diese Option für Konversionsflächen wurde auch vom Umweltforum bezüglich der Nahversorgung von Wohnungsbauten in Niedrigenergie-Bauweise bereits bestätigt (Umweltforum, 2021 – Seite 18).

2.5 Gesamtkonzepte

Ein aktuelles Gesamtkonzept für die Coleman Barracks wäre sicherlich Gegenstand einer eigenen Machbarkeitsstudie, in der auf verschiedene Alternativen verwiesen würde. Darin müsste auch die bislang ungeklärte Frage der möglicherweise noch vorhandenen Altlasten im Boden behandelt werden. Nachfolgend können deshalb nur die früheren Überlegungen kurz dargestellt und hinsichtlich aktueller Entwicklungen kurz kommentiert werden. Nachdem bereits 2005 Überlegungen zur Schließung des Standortes Mannheim bekannt wurden, erfolgte 2010 bereits mehrere Monate nach dessen offizieller Mitteilung die Vorlage eines Arbeitspapiers des Umweltforums Mannheim, in dem es hieß:

Das Umweltforum regt an, den „Regionalen Grünzug“ im Mannheimer Norden um die Fläche der Coleman Barracks zu erweitern und gleichzeitig als „Energiewand“ zu entwickeln. Die vorhandenen Gebäude sollen abgerissen und die ehemals versiegelten Flächen im Allgemeinen renaturiert werden. Folgende Nutzungsformen erscheinen vielversprechend:

- *Errichtung eines **Windparks** auf dem Gelände der Coleman Barracks. Dabei sind die Vorgaben des Artenschutzes zu beachten. Unter Berücksichtigung der einzuhaltenden Abstände zur Wohnbebauung könnten hier fünf Windkraftanlagen der 2,5 MW-Klasse entstehen, die rund 20.000 Tonnen CO₂ pro Jahr einsparen.*

- Die Landebahn sowie der Hubschrauberlandplatz bieten sich für die Errichtung einer großflächigen Photovoltaikanlage zur Stromerzeugung an. Hier findet ein 2,8 MW großes Solarkraftwerk Platz, das rund 1.800 Tonnen CO₂ pro Jahr einspart.
- Nutzung der Freiflächen, sofern sie nicht für den Naturschutz benötigt werden, für den Anbau von Energiepflanzen.
- Anreicherung der Fläche mit Gehölzen, Magerrasen (z.B. am Fuß der Windkraftanlagen) und anderen naturschutzrelevanten Biotopen.

Die „Energiewirtschaft“ im Mannheimer Norden kann zu einem interessanten Anziehungspunkt für die Naherholung sowie einem „Leuchtturm“ für eine energieautarke Stadtentwicklung werden.

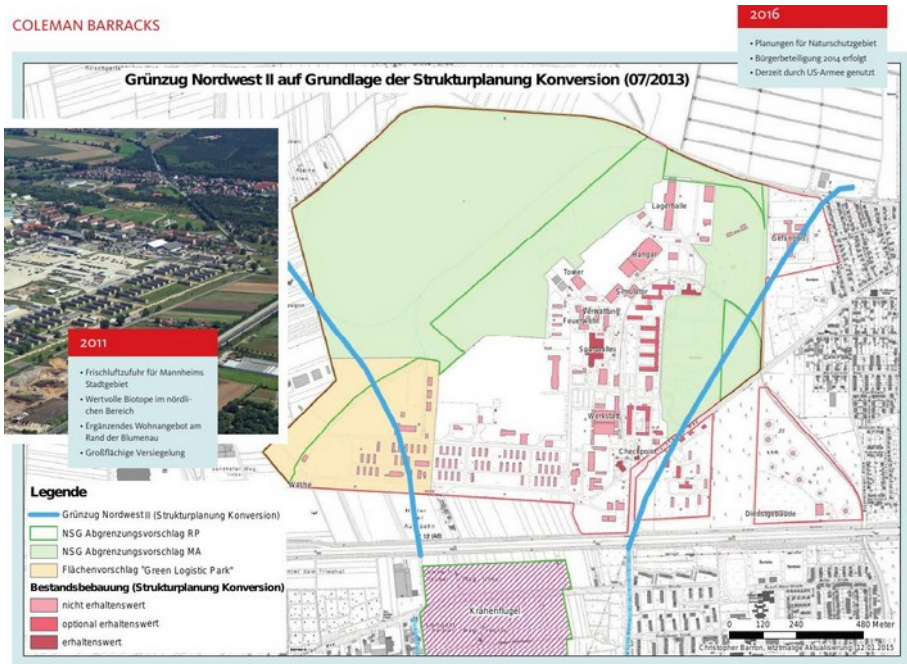


Abb. 10: Planungen für das Coleman-Gelände, Quelle: Weißbuch IV, 2016, Seite 34-35
Die letzten Planungen mit Stand 2016 sahen vor, dass der Anteil von 30 Prozent an versiegelter Fläche auf 8 Prozent zurück geführt werden soll. Start- und Landebahn sollen dabei aber erhalten bleiben zwecks Nutzung für Sport und Freizeit. Der südwestliche Teil ist als Gewerbegebiet ausgewiesen.

Stärken und Potenziale - plus Anmerkungen	
<i>Lage am Sandtorfer Bruch, einem ehemaligen Rheinarm</i>	528 ha Landschaftsschutzgebiet (LSG), teilweise für touristische Nutzung
<i>Bezug zur offenen Landschaft der Rheinaue</i>	dort als ausgewiesenes Naturschutzgebiet (NSG)
<i>Blick zum Odenwald</i>	Im Norden und Osten LSG angrenzend
<i>Wertvolle Biotope im nördlichen Bereich</i>	Mittlerweile kartiert als NSG von RP Karlsruhe
<i>Kaltluftentstehung und Frischluftzufuhr</i>	Nur nach Entsiegelung für Kaltluftentstehung und Ausdünnung Wohnbebauung als derzeit vorhandene Barriere für Kaltlufttransport
<i>Sehr gute Anbindung an die A6</i>	Bei gewerblicher Nutzung
<i>Gute Wahrnehmbarkeit von der A6</i>	
<i>Interessanter Gebäudebestand aus den 1930er Jahren mit großer Sporthalle</i>	Unklar, ob sich dieses auch auf die Kasernenanlage auf der Südseite bezieht, die für eine neue Wohnsiedlung nicht relevant sein kann

Tab. 3: Spezielle Kriterien für die Coleman Barracks aus dem Weißbuch 2012

Im Weißbuch 2012 werden auf Seite 48 als Besonderheiten der Coleman Barracks u.a. genannt:

- *Großzügiger Freiraum als Teil des Grünzugs vom Sandtorfer Bruch und zur Friesenheimer Insel*
- *Frischluftzufuhr für Mannheims Stadtgebiet*
- *Arrondierende gewerbliche Nutzung in Zuordnung zur A6*
- *Ergänzendes Wohnangebot am Rand der Blumenau*

Für eine vorläufige Bewertung bzw. Kommentierung der im Zeitraum 2010 bis 2012 entstandenen Vorschläge (mit einigen Fortschreibungen bis zum Weißbuch 2016) sollte unterschieden werden zwischen priorisierten Erfordernissen.

Erstens: der spezifischen Situation der Coleman Barracks

Anmerkungen dazu: Unstrittig ist, dass der Rückbau der südlichen Siedlungsflächen und eine weitgehende Entsiegelung für das städtische Mikroklima notwendig sind. Dies ist bereits seit der Stadtklimaanalyse 2010 offensichtlich und wird für die menschliche Gesundheit an sommerlichen Hitzetagen von Jahr zu Jahr dringlicher. Ähnlich gelagert hat das Umweltforum Mannheim 2016 ein Positionspapier „Auf dem Weg zum Grünzug Nord-Ost“ verfasst, in der es vor allem bezüglich des Spinelli-Geländes heißt: „Der Grünzug soll in seiner bioklimatischen Funktion hochwertig ausgelegt werden“.

Zweitens: den allgemeinen Erfordernissen einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung im Sinne von Klimaneutralität und sozial-ökologischer Transformation

Anmerkungen dazu: Die zukünftige Energieversorgung („Energielandschaft“ beim Umweltforum 2010 und „Energiepark“ im Weißbuch 2012) ist ein beherrschendes Thema. Die Nutzungsformen bedürfen jedoch nach mehr als 12 Jahren einer vertieften Diskussion. Vorrang sollte ein Windpark haben, da die für den bundesweit notwendigen Zubau vorgesehenen Flächen in Baden-Württemberg noch nicht ausreichend ausgewiesen sind.

Für großflächige Photovoltaikanlagen sollten vorrangig die verbleibenden Dachflächen genutzt werden. Dieses entspricht auch dem aktuellen Forderungskatalog des Umweltforums („Klimaschutz in Mannheim – Bestandsaufnahme und Forderungen des Umweltforums“, 2018) Freiflächenanlagen sind kritischer zu sehen, da sie auch als Wärmeinseln wirken können. Im nördlichen Randbereich außerhalb des Biotopschutzgebietes wären sie jedoch sinnvoll, wenn durch die Aufständigung auch die Kriterien für eine dann noch eingeschränkte Biodiversität erfüllt werden.

Der 2010 noch diskutierte Anbau von Energiepflanzen ist dagegen aufgrund der tatsächlichen Ökobilanz bzw. der damit erfolgenden Flächennutzung heute nicht mehr als diskutabel anzusehen.

Ein neuer Ansatz wäre hingegen die bereits unter Abschnitt 2.4 genannte Installation einer Großwärmepumpe mit großflächigen Erdkollektoren.

3. Hintergründe zur aktuellen US-Militärpräsenz

3.1 US-Militärpräsenz in Osteuropa

Mit dem Ende des Kalten Krieges, dem Zwei-plus-Vier-Vertrag von 1990 und der Auflösung des Warschauer Paktes gab es seinerzeit auch Zusagen an Russland (bzw. die noch existierende Sowjetunion), dass es keine Osterweiterung der NATO geben werde, allerdings nicht in schriftlicher bzw. vertraglicher Form. Im Zuge der dennoch erfolgten schrittweisen Erweiterung der NATO wurde 1997 die NATO-Russland-Grundakte über Partnerschaft geschlossen, die als völkerrechtliche Absichtserklärung anzusehen ist. Wörtlich heißt es:

„Die NATO wiederholt, dass das Bündnis in dem gegenwärtigen und vorhersehbaren Sicherheitsumfeld seine kollektive Verteidigung und andere Aufgaben eher dadurch wahrnimmt, dass es die erforderliche Interoperabilität, Integration und Fähigkeit zur Verstärkung gewährleistet, als dass es zusätzlich substantielle Kampftruppen dauerhaft stationiert.“

Dies geschah zu einem Zeitpunkt, als noch kein osteuropäischer Staat Mitglied der NATO war, aber entsprechende Absichtserklärungen vorlagen.

Seit Beginn der Ukraine-Krise im Jahr 2014 führt die NATO verstärkt Großmanöver in den neuen osteuropäischen Mitgliedsstaaten durch. Kampftruppen der USA und anderer NATO-Staaten werden seither zwar vermehrt in Osteuropa stationiert, allerdings zur formalen Einhaltung des Abkommens von 1997 nach dem Rotationsprinzip. Das bedeutet, dass nach einem halben Jahr ein Austausch stattfindet und sie somit formal nicht dauerhaft stationiert sind.

Dazu erfolgt seit 2015 durch die U.S. Army ein ständiger Ausbau der logistischen Präsenz sowohl in Deutschland und den Benelux-Staaten wie auch in Osteuropa. Dieses erfolgte unter der Operation „Atlantic Resolve“, wobei zunächst eine Neustationierung mit ca. 500 Militärfahrzeugen, darunter ca. 100 Abrams Panzern erfolgte. Für deren ständige Rotation zwischen osteuropäischen und „alten“ NATO-Staaten wurden u.a. die Coleman Barracks als „European Activity Set“ eingerichtet. Als logistische Drehscheibe rückte dieser Standort vor allem bei den Vorbereitungen des Großmanövers „Defender 2020“ in den Fokus.

3.2 Truppenübungsplätze der U.S. Army in Europa



Abb. 11 US-Soldaten bei der Inspektion militärischer Ausrüstung in Grafenwöhr nach der Anlieferung von der Coleman Worksite in Mannheim | Foto: U.S. Army / Destinee Rodriguez | 9.3.2022



Abb. 12: Bradley-Kampfpanzer beim Verladen auf einen Schwertransport-Lkw der Bundeswehr auf der Coleman Worksite für den Einsatz in Grafenwöhr (im Rahmen des „Host Nation Support“ der Bundeswehr) | Foto: U.S. Army / Jason Todd | 15.3.2023.
Anmerkung: Die U.S. Army verfügt über eigene Schwerlasttransporter auf der Coleman Worksite in Mannheim.

Wichtigster Übungsplatz der U.S. Army in Deutschland ist Grafenwöhr in der Oberpfalz (siehe Abb. 15 auf Seite 25).

„US-Militär in Zahlen: Der Truppenübungsplatz Grafenwöhr ist mit den benachbarten Standorten Vilseck und Hohenfels der größte Ausbildungsstandort der US-Armee außerhalb der Vereinigten Staaten. Inklusive der 2.000 bis 3.000 Mann starken Brigaden, die hier jeweils drei Monate üben, sind hier rund 14.000 Soldaten stationiert.“ (DFG-VK, 2022)

In zunehmenden Maße finden auch Übungen der U.S. Army mit militärischem Großgerät in Osteuropa statt, vor allem in Polen, dem Baltikum sowie Rumänien und Bulgarien.

Durch den Ukraine-Krieg haben die Truppenübungsplätze in Deutschland noch zusätzliche Bedeutung durch die hier erfolgende Ausbildung ukrainischer Soldaten. Neben Grafenwöhr sind dies vor allem Hohenfels (ebenfalls in der Oberpfalz) und Baumholder (in Rheinland-Pfalz).

Manöver wie Defender Europe haben die Aufgabe, sowohl die Transport- und Lagerlogistik einzuüben als auch die Zusammenarbeit der verschiedenen nationalen Militärverbände zu erproben (Claudia Haydt, 2022)



Abb. 13: Militärfahrzeuge auf der Coleman Worksite, Quelle: Google Earth, Mai 2021

3.3 Logistikzentren der U.S. Army in Europa

„*Army Prepositioned Stock*“ (APS) bezeichnet ein System der U.S. Army, das bis 2015 unter dem Namen „*European Activity Set*“ geführt wurde. Mit der neueren Bezeichnung wurde ein einheitliches System für die Logistik der U.S. Army eingeführt, das auf eine weltweit vorgesehene Einsatzfähigkeit ausgerichtet ist. Im Kern beinhaltet dieses, dass mit regionalen Logistikzentren eine schnelle Verlegung von Kampftruppen möglich ist, die ihre militärische Ausrüstung vor Ort vorfinden. Das heißt, dass vor allem militärisches Großgerät mit gepanzerten Fahrzeugen relativ nahe an möglichen Einsatzorten für Übungen und Kriegshandlungen vorhanden sind.

Dazu wurden weltweit sieben Regionen definiert, wobei APS-2 für Europa steht und APS-7 für Afrika. Für Europa sind fünf Standorte definiert, von denen drei zur *U.S. Army Garrison Benelux* gehören (siehe Abb. 17):

- Dülmen, Nordrhein-Westfalen
- Egelshoven, Holland
- Zutendaal, Belgien

Weitere Standorte sind die Coleman Barracks in Mannheim (U.S. Army Garrison Rheinland-Pfalz) sowie Powidz in Polen. Letzteres gehört indirekt zur U.S. Garrison Rheinland-Pfalz, da das verantwortliche Bataillon in Mannheim (siehe unten) angesiedelt ist.

Ein weiterer europäischer Standort ist **Livorno** in Italien (Hafenstadt in der Nähe von Pisa). Livorno ist jedoch für Einsätze in Afrika konzipiert und gehört damit zu APS-7.

Am Standort **Powidz** befindet sich ein Luftwaffenstützpunkt des polnischen Militärs (33rd Air Base). Beginnend mit 2019 wurde dieses als Logistikzentrum ausgebaut, das nach Abschluss der umfangreichen Baumaßnahmen im April 2023 offiziell eröffnet wurde. Der Gebäudekomplex beinhaltet u.a. fünf Lagerhäuser in einer Größe von je 200 x 60 m (Länge x Breite) und einem neu errichteten Bahnanschluss. In diesen wird das militärische Großgerät mit Klimaanlage vorgehalten. Des Weiteren beinhaltet der Komplex eine große Werkstatt für Wartung und Reparatur sowie ein Munitionsdepot.



Abb. 14: Modellzeichnung der neuen APS-2 in Powidz. Im Hintergrund ist die Start- und Landebahn der 33rd Air Base zu sehen. Foto: U.S. Army

Zutendaal in Belgien wurde in den letzten Jahren erheblich ausgebaut, von 15 auf 23 klimatisierte Lagerhäuser (Größe je 60 x 60 m).

Eygelshoven in Holland besteht u.a. aus acht klimatisierten Lagerhäusern (Größe je 90 x 55 m).

Die Lagerbestände in **Mannheim** werden in einem Fact Sheet der U.S. Army aus dem Jahr 2020 im Unterschied zu den anderweitig genannten Standorten als „temporär“ bezeichnet. Nachvollziehbar ist dieses dadurch, dass die Lagerung der militärischen Großgeräte im Außenbereich und damit nicht in klimatisierten Hallen erfolgt.

Für Europa sind diese Lagerbestände neben der Nutzung auf regionalen Truppenübungsplätzen wie in Grafenwöhr vor allem relevant für:

- Serie der Großmanöver *Defender Europe* (jährlich seit 2020)
- Lieferung von Kriegsmaterial an die Ukraine



Abb. 15: APS-2 Standorte und damit verbundene militärische Strukturen der U.S. Army (Powidz liegt außerhalb des Kartenausschnittes zwischen Posen und Warschau). Grafik: Eigene Darstellung

Anmerkung: Die dauerhafte Stationierung eines Bataillons wie das AFSBn Mannheim in der Größenordnung von „nur“ 500 Militärs würde auch eine zivile Wohn-Infrastruktur erfordern, die relativ aufwändig wäre.

3.4 Logistikstruktur der U.S. Army in Europa

Materiallieferungen aus den USA erfolgen seit 2015 an Standorte in das Baltikum (Estland, Lettland, Litauen), Polen, Rumänien und Bulgarien für Kriegsmanöver sowie seit 2022 für direkte Kriegseinsätze an die Ukraine.

Als militärische Struktur für die APS-2 verantwortlich ist die *405th Army Field Support Brigade* (AFSB). Diese wiederum besteht aus mehreren Bataillonen (AFSBn). Die Zuständigkeiten des in Mannheim ansässigen AFSBn wurden 2021 nach Dülmen übertragen. Seitdem ist das AFSBn in Mannheim für den APS-2 Standort Powidz zuständig (siehe Abb. 15).

Übergeordnete operative Kommandoeinheit für das AFSB ist das *21st Theater Sustainment Command* mit Sitz in Kaiserslautern. Gesamthaft unterstellt sind diese Strukturen dem Hauptquartier *US Army Europe (and Africa)*, das 2012 von Heidelberg nach Wiesbaden-Erbenheim verlegt wurde.

Konzipiert sind die beschriebenen APS so, dass damit die 405th AFSB vier Kampf-Brigaden versorgen kann.

Angesiedelt bei der U.S. Army Garrison (USAG) Rheinland-Pfalz ist auch der „*Army Support Activity Black Sea*“, zuständig für zwei südosteuropäische Standorte:

- in Rumänien die *Air Base Mihail Kogalniceau*, die von der U.S. Air Force stark genutzt wird
- in Bulgarien der Truppenübungsplatz *Novo Selo Training Area*

Die 405th AFSB ist auch verantwortlich für die regionalen Logistikzentren, u.a. für das Logistics Readiness Center Rheinland-Pfalz in Baumholder.

3.5 Logistik-Drehscheibe Rheinland-Pfalz



Abb. 16: Logistisch wichtige Einzelstandorte der U.S. Garrison Rheinland-Pfalz und der Truppenübungsplatz Baumholder. Grafik: Eigene Darstellung

Anmerkungen zu den aufgeführten Standorten:

- Germersheim: Gefahrstofflager, das der zivilen U.S. Defense Logistic Agency (DLA) untersteht.
- Pirmasens: U.S. Army Medical Materiel Center-Europe
- Sembach: Hauptquartier der 30th Medical Brigade für medizinische Unterstützung für Einsätze in Europa und Afrika
- Miesau: Größtes Munitionsdepot des US-Militärs weltweit
- Ramstein: Wichtigstes Transport-Drehkreuz der U.S. Air Force weltweit
- Nähe Ramstein: Landstuhl Regional Medical Center als größtes US-Hospital außerhalb der USA / Neubau in Weilerbach angrenzend an die Air Base
- (Truppenübungsplatz) Baumholder: Logistics Readiness Center Rheinland-Pfalz

Die gesamte USAG Rheinland-Pfalz unter Einschluss Mannheims beinhaltet die weltweit wichtigste logistische Drehscheibe des US-Militärs. Die Gesamtzahl der Soldaten und Zivilangestellten beträgt ca. 22.000 Personen. Einen wesentlichen Anteil hat dabei die U.S. Air Force in Ramstein. Hinzu kommen noch ca. 25.000 Familienangehörige und Dienstleister.

Anhang 1: Zeittafel der Coleman-Barracks

1936 - 1937: Bau des Fliegerhorst Sandhofen

1945: Übernahme durch die U.S. Army, Aufbau als Durchgangslager für Material und Personal deutschlandweit

Die frühere US USAG Mannheim umfasste 15.000 Personen, darunter 4.000 Angehörige der U.S. Army, 200 Angehörige der U.S. Air Force, 6.500 Familienangehörige, 800 Pensionäre sowie 3.200 Zivilbeschäftigte und Dienstleister. Seit der Standortschließung Mannheim gehören die Coleman Barracks zur USAG Rheinland-Pfalz.

1952: Einheiten der 8. US-Infanteriedivision mit hunderten von Panzern und einer Stärke von 3.500 Mann ziehen in die Kaserne ein

1963: Bau des einzigen Militärgefängnis der U.S. Army in Europa (2014 verlegt nach Sembach in Rheinland-Pfalz)

ab 1950er: Nutzung der Start- und Landebahn mit zwischenzeitlichen Pläne (bis 2005) zum Ausbau von 900 auf 1200 m.

Pläne der US-Armee, die Landebahn zu verlängern, wurden wegen des Widerstands in der Bevölkerung (mehr Lärm und Abgase) aufgegeben.

1992: Teilabzug stationierter Einheiten bzw. Verlegung in die USA als Folge des Zwei-plus-Vertrages nach dem Ende des Kalten Krieges

1992: Ausbau zur größten und einzigen Hubschrauberwerft der U.S. Army außerhalb der USA

2004 - 2013: Standort Europazentrale des Soldatensenders AFN („*American Forces Network*“)

April 2005: Erste Pläne zum Abzug der US-Armee von Heidelberg und Mannheim werden bekannt.

2006: Aktion verschiedener Friedensorganisationen (u.a. Connection e.V.) vor den Coleman Barracks für den US-Kriegsdienstverweigerer Agustin Aguayo, der im dortigen Militärgefängnis inhaftiert ist.

Feb. 2010: Ein US-Hubschrauber „Black Hawk“ stürzt 400 m von der Autobahn A67 entfernt zwischen Viernheimer Dreieck und Lorsch in den Wald, drei US-Soldaten sterben.

2010: Öffentliche Bekanntgabe der Verlegung des Hauptquartiers der U.S. Army Europe von Heidelberg nach Wiesbaden und damit einhergehend Schließung des Standortes Mannheim (offiziell 2012 abgeschlossen).

2010: Beginn des Konversionsprozesses in Mannheim. Erste Vorschläge des Umweltforums Mannheim.

Feb. 2012: Vorlage des ersten Weißbuches der Stadt Mannheim nach Bürgerbeteiligung 2011

2014: Stopp der für Februar 2015 vorgesehenen Übergabe der Coleman-Barracks an die BImA bzw. die Stadt Mannheim mit Hinweis auf die Krim-Annexion Russlands

2015: Kampagne des Friedensplenum Mannheim: „Coleman Kaserne freigeben“

ab Mai 2015: Einlagerung von 1200 Fahrzeugen, darunter 250 Panzer als „European Activity Set“. Spätere Umbenennung in APS-2 und Coleman Worksite

ab 2017: Großmanöver „Atlantic Resolve“ der U.S. Army in Osteuropa

ab 2020: Großmanöver DEFENDER-Europe mit Mannheim als Logistik-Drehscheibe

Jan. 2022: NATO gibt Überlegungen zu einer Truppenaufstockung in Osteuropa bekannt.

2022: Das ASFBn Mannheim übernimmt das APS-2 in Powidz (Polen).

Juni 2022: USA kündigen an, dass in Polen die ersten US-Truppen dauerhaft stationiert würden und damit das Rotationsbasis aufgegeben werde. Eine Brigade mit 3.000 US-Soldaten ist für Rumänien geplant.



Abb. 17: Bundestagenschau 2023 auf dem Gelände der früheren Spinelli-Barracks mit der Ausstellung FRIEDENSKLIMA! - 17 Ziele für Gerechtigkeit und Frieden. Foto privat

Anhang 2: Zur Ökobilanzierung des Militärs

Die Stadt Mannheim entwickelt wie andere Kommunen auch Aktivitäten zur Klimaneutralität. Dabei werden jedoch - wie in anderen Kommunen auch - standortbezogene Aktivitäten, die an anderer Stelle bilanziert werden, nicht berücksichtigt. Neben dem militärischen Flugverkehr, der auch Transportflüge für Landfahrzeuge und Hubschrauber zu den Truppenübungsplätzen umfasst, gilt dies auch für die bodengebundene Logistik der Streitkräfte und das hohe Transportaufkommen.

Truppenübungsplätze befinden sich in der Regel nicht in der Nähe größerer militärischer Stationierungsorte, sondern in eher abgelegenen Regionen, wie z.B. Grafenwöhr. Hinzu kommt das Rotationsprinzip für die Übungspräsenz in Osteuropa. Daraus ergeben sich auch erhöhte Anforderungen an die Infrastruktur der Deutschen Bahn und das deutsche Fernstraßennetz. Welcher Anteil der entsprechenden Ausbauplanungen auf militärische Erfordernisse zurückzuführen ist, kann mangels Transparenz nicht abgeschätzt werden.

Insbesondere durch die Überbreite der Kampfpanzer und die hohen Gewichtsanforderungen entstehen hohe CO₂-Emissionen sowohl durch den „dual use“ Ausbau der zivilen Verkehrsinfrastruktur als auch durch die zivilen Transportmittel. Diese dürften die eigentlichen CO₂-Emissionen des Übungsbetriebs bei weitem übersteigen. Dies gilt trotz der horrenden spezifischen Verbrauchszahlen von einigen hundert Litern Treibstoff auf 100 km für gepanzerte Fahrzeuge, die allerdings nur für kurze Distanzen anfallen. Zum Vergleich: Die Entfernung in Straßenkilometern von Mannheim zum Truppenübungsplatz Grafenwöhr beträgt ca. 330 km und zum APS-2-Standort Powidz ca. 950 km.

Eine Bilanzierung der CO₂-Emissionen und anderer Ressourcen der Streitkräfte erfordert daher die Erfassung einer Vielzahl von Investitions- und Verbrauchsgütern, bezogenen Dienstleistungen, zivilen Transportvorgängen, baulichen Anlagen sowie des Berufsverkehrs des militärischen und zivilen Personals.

Anhang 3: Konversion und Nachhaltigkeitsziele



Abb. 18: Für eine Friedenspolitik besonders relevante Elemente der UN-Nachhaltigkeitsziele, Grafik: eigene Darstellung

Mit den 17 UN-Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDGs) haben sich die Unterzeichnerstaaten der Agenda 2030 verpflichtet diese in ihrem Land zu erreichen. Um diese zu erreichen be-

darf es der Konversion von Rüstungsproduktion und Militäranlagen. Derzeit werden finanzielle, materielle und menschliche Ressourcen für eine militärisch definierte Sicherheit(?) zweckentfremdet und damit der Kampf gegen die globale Erwärmung verhindert.

Ein sozial-ökologischer Umbau der Gesellschaft ist nur auf der Grundlage eines globalen Konzepts der gemeinsamen Sicherheit möglich, das erstmals 1982 von der unabhängigen internationalen Kommission für Abrüstung und Gemeinsame Sicherheit („Palme-Kommission“) des damaligen schwedischen Ministerpräsidenten Olof Palme vorgelegt wurde. Es beinhaltet, dass alle Nationen ein legitimes Recht auf Sicherheit haben, dass militärische Gewalt kein legitimes Mittel zur Lösung von Konflikten ist und dass Sicherheit nicht durch militärische Überlegenheit erreicht werden kann. In einem darauf aufsetzenden Bericht „Common security 2022“ heißt es angesichts existenzieller Menschheitsbedrohungen:

„Die Welt steht an einem Scheideweg. Sie steht vor der Wahl zwischen einer Existenz auf der Grundlage von Wettbewerb und Aggression oder einer Existenz, die auf einer transformativen Friedensagenda und gemeinsamer Sicherheit beruht.“

Literaturverzeichnis

DFG-VK (1985): Dokumentation über Militärisches und Zivil-Militärisches in Mannheim: Bestandsaufnahme, Funktionen, Hintergrundinformation

Quelle: <https://frieden-mannheim.de/konversion>

Umweltforum Mannheimer Agenda 21 e.V. (2010):

Der Abzug der US-Army aus Mannheim als Chance für eine nachhaltige Stadtentwicklung

Quelle:

https://www.umweltforum-mannheim.de/wp-content/uploads/2021/10/Eckpunkte_Militaerkonversion_Mannheim_2010.pdf

Umweltforum Mannheimer Agenda 21 e.V. (2016)

Auf dem Weg zum Grünzug Nord-Ost vom Januar 2016

Quelle:

https://www.umweltforum-mannheim.de/wp-content/uploads/2021/10/Weg_zum_Gruenzug_Nord-Ost.pdf

Umweltforum Mannheimer Agenda 21 e.V. (2021)

„Klimaschutz in Mannheim – Energiewende jetzt!“, 2. Auflage

Quelle: <https://www.umweltforum-mannheim.de/projekte/klimaschutz-in-mannheim-energiewende-jetzt/>

Stadt Mannheim (2010): Stadtklimaanalyse - - Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

Stadt Mannheim (2012): Weißbuch Offene Räume – starke Urbanität

Konversion und Bürgerbeteiligung in Mannheim

dito (2013): Weißbuch II

Konversion und Bürgerbeteiligung in Mannheim

dito (2014): Weißbuch III

Konversion und Bürgerbeteiligung in Mannheim

dito (2016): Weißbuch IV

Bilanz der Konversion 2011 bis 2016 in Mannheim

Downloadquelle aller Weißbücher: <https://www.mwsp-mannheim.de/service/downloads/>

Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (2013):

Praxisratgeber Militärkonversion

Quelle: <https://www.bbsr.bund.de>

U.S. Army Europe und Africa Public Affairs Office (2020):

Fact Sheet Army Prepositioned Stock

Quelle: www.eurpeafrica.army.mil

Karl-Heinz Peil (2020): PFAS: Zeitbombe im Untergrund – Das Militär als Hauptverantwortlicher einer globalen Umweltkatastrophe, Hrsg.: Kampagne Stopp Air Base Ramstein

Quelle: <https://umwelt-militaer.org/pfas-zeitbombe-im-untergrund/>

Kampagne Stopp Air Base Ramstein (2020):

Sozial-ökologische Konversion der Militärregion Kaiserslautern

Quelle: <https://umwelt-militaer.org/sozial-oekologische-konversion-kl/>

DFG-VK (2022): Truppenübungsplätze zurück in Bürgerhand: Sozial-ökologische Konversion der Militärregion Hohenfels – Grafenwöhr

Quelle: <https://oberpfalz.dfg-vk.de/truppenuebungslaetze-zurueck-in-buergerhand/>

Claudia Haydt (2022): Säbelrasseln gegen Russland – Das Großmanöver Defender Europe 2022

Quelle: <https://www.imi-online.de/download/IMI-Analyse2022-3-Defender.pdf>

Internet-Quellen

Kapitel 1

Projektgruppe Konversion der Stadt Mannheim:

www.mannheim.de/konversion

Kapitel 2

Geoportal der Stadt Mannheim: www.gis-mannheim.de

Daten- und Kartendienste der Landesanstalt für Umwelt BW:

<https://udo.lubw.baden-wuerttemberg.de>

<https://umweltportal.baden-wuerttemberg.de/umweltdaten>

Umweltforum Mannheim

www.umweltforum-mannheim.de

Beispiele für Altlasten auf Konversionsflächen:

www.umwelt-militaer.org | Kategorien: Konversion, Boden und Wasser

Kapitel 3

Websites zum US-Militär

www.afsbeurope.army.mil | Suchbegriff: AFSBn Mannheim

www.army.mil | Suchbegriff: APS-2

www.defensenews.com | Suchbegriff: Mannheim

Visualisierungs-Tool für fremde Militärbasen

<https://visualbases.org/> | Suchbegriffe: u,a, Mannheim, Grafenwöhr, Powidz

Frühere Aktivitäten des Friedensplenum Mannheim:

„Coleman Kaserne freigegeben“

<https://alt.frieden-mannheim.de/mannheim-ohne-militaer>

Bildverzeichnis

Abb. 1 auf der Titelseite: Kartendarstellung aus dem Geoportal der Stadt Mannheim. Die grün eingefärbten Flächen sind als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Abb. 1a: | Foto: privat

Abb. 2: Screenshots von Video, das 2015 bei einer Befahrung des Geländes erstellt wurde. | Quelle: Wikipedia (englisch)/YouTube

Abb. 3: Warnschild vor Giftgas im Viernheimer Wald. | Quelle: Dokumentation der DFG-VK (1985).

Abb. 4: Neu angelieferte Joint Light Tactical Vehicles Lines (JLTVL) auf dem Coleman-Gelände (insgesamt 650 Stück) | Foto: US. Army / Cameron Porter | 20.5.2021

Abb. 5: Vorbereitung von M2A2 Bradley-Schützenpanzer auf der Coleman Worksite, die zur Schulung ukrainischer Streitkräfte und ihrer Wartung vorgesehen sind | Foto: U.S. Army / Jason Todd (7.2.2023)

Abb. 6: Kaltluftkorridore für die Innenstadt. | Quelle: Weißbuch 2012

Abb. 7: Biotop-Markierungen. | Quelle: Screenshot aus Geoportal der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW)

Abb. 8: Atlas der Schadstoffbelastungen mit PFAS, basierend auf Recherchen von NDR, WDR und SZ. | Quelle: Screenshot aus interaktiver Grafik auf tagesschau.de

Abb. 9: Solarkataster, Quelle: Screenshot aus Geoportal der Stadt Mannheim

Abb. 10: Planungen für das Coleman-Gelände, Quelle: Weißbuch IV, 2016

Abb. 11 US-Soldaten bei der Inspektion militärischer Ausrüstung in Grafenwöhr nach der Anlieferung von der Coleman Worksite in Mannheim | Foto: U.S. Army / Destinee Rodriguez (9.3.2022)

Abb. 12: Bradley-Kampfpanzer beim Verladen auf einen Schwertransport-Lkw der Bundeswehr auf der Coleman Worksite für den Einsatz in Grafenwöhr (im Rahmen des „Host Nation Support“ der Bundeswehr | Foto: U.S. Army / Jason Todd (15.3.2023)

Abb. 13: Militärfahrzeuge auf der Coleman Worksite. | Quelle: Google Earth, Mai 2021

Abb. 14: Modellzeichnung der neuen APS-2 in Powidz. Im Hintergrund ist die Start- und Landebahn der 33rd Air Base zu sehen. | Quelle: U.S. Army

Abb. 15: APS-2 Standorte und damit verbundene militärische Strukturen der U.S. Army. | Grafik: eigene Darstellung

Abb. 16: Logistisch wichtige Einzelstandorte der U.S. Garrison Rheinland-Pfalz und der Truppenübungsplatz Baumholder. | Grafik: eigene Darstellung

Abb. 17: Bundesgartenschau 2023 auf dem Gelände der früheren Spinelli-Barracks, mit der Ausstellung FRIEDENSKLIMA! - 17 Ziele für Gerechtigkeit und Frieden. | Foto: privat

Abb. 18: Für eine Friedenspolitik besonders relevante Elemente der UN-Nachhaltigkeitsziele. | Grafik: eigene Darstellung

Wichtige Abkürzungen

AFSB	Army Field Support Brigade (Logistik-Brigade)
AFSBn	Army Field Support Battalion (deutsch: Batallion – Unterglied. Brigade)
APS	Army Prepositioned Stock (Vorratslager der US-Armee)
BImA	Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (juristisch Eigentümer militärischer Liegenschaften, untersteht dem Finanzministerium)
DFG-VK	Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen
ha	1 Hektar = 100 x 100 m = 10.000 m ²
USAG	U.S. Army Garrison (Standort, früher: Garnison)

Anknüpfend an den in den Jahren 2011 und 2016 durchgeführten Prozess zur Militärkonversion in Mannheim werden in dieser Broschüre die Anforderungen und Optionen für die Coleman Barracks als verbleibende Militärfläche dargestellt.

Welche Aktualisierungen ergeben sich 12 Jahre nach Beginn der intensiven Bürgerbeteiligung und dem daraus resultierenden Meinungsbild?

Welche Chancen hat die Stadt Mannheim vor dem Hintergrund aktueller politischer Entwicklungen und dem daraus resultierenden „Bedarf“ der U.S. Army für eine Rückgabe des Geländes?

Wie hängen dabei globales Denken und lokales Handeln zusammen?

Auf diese Fragen gibt die Broschüre keine fertigen Antworten, aber wichtige Hinweise und Impulse für eine (Wieder-)Belebung der Diskussion auf lokaler Ebene.

Wir bitten für die Broschüre um einen Kostenbeitrag von 1 Euro.